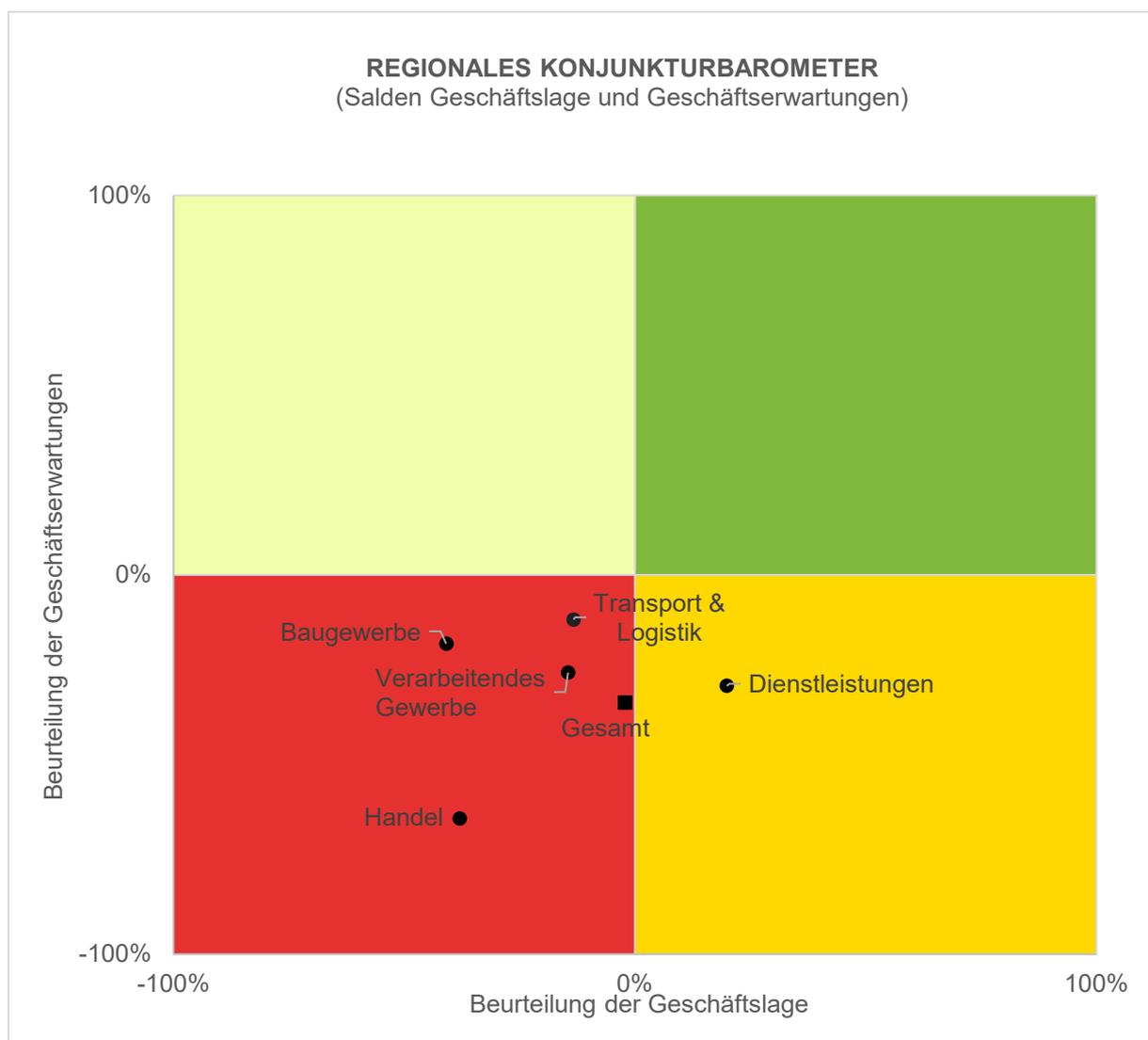




REGIONALES KONJUNKTURBAROMETER

Kompakt 4/24

Die Stimmung der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck bleibt auch im vierten Quartal 2024 von Pessimismus geprägt. Mit Ausnahme des Dienstleistungssektors befinden sich die Saldowerte zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage weiterhin im negativen Bereich. Die Mehrheit der Unternehmen stuft ihre wirtschaftliche Situation als "befriedigend" oder "schlecht" ein. Auch die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden sechs Monaten bleiben pessimistisch, weshalb im ersten Halbjahr 2025 kein spürbarer Aufschwung zu erwarten ist. Dennoch zeigt sich – abgesehen vom Handel – eine leichte Verbesserung der Geschäftserwartungen im Vergleich zum dritten Quartal 2024. Gleichzeitig ist auch die Unsicherheit bei den Erwartungen leicht zurückgegangen. Die weitere Entwicklung der Geschäftserwartungen wird stark von der bevorstehenden Bundestagswahl beeinflusst, insbesondere vom Wahlergebnis und der anschließenden Regierungsbildung. In der nächsten Umfrage könnten sich daher deutliche Veränderungen in den Geschäftserwartungen abzeichnen.



Die Geschäftslage hat sich in den verschiedenen Wirtschaftssektoren sehr unterschiedlich entwickelt. Sehr schlecht beurteilen die Unternehmen des Handels die aktuelle wirtschaftliche Lage.

Im stationären Einzelhandel blieben die Umsätze im vierten Quartal hinter den Erwartungen zurück, obwohl das Weihnachtsgeschäft traditionell die umsatzstärkste Zeit des Jahres darstellt. Viele Einzelhändler berichten von enttäuschenden Ergebnissen, die auf eine insgesamt zurückhaltende Konsumstimmung hinweisen.

Im Fahrzeughandel hat sich die Lage ebenfalls deutlich verschlechtert. Besonders markengebundene Fahrzeughändler berichten von einer stark gesunkenen Nachfrage nach Neu- und jungen Gebrauchtfahrzeugen. Verbraucher verzichten aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der hohen Inflation sowie der gestiegenen Zinsen für Leasing und Autofinanzierungen anhaltend auf größere Anschaffungen.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch im GfK Konsumklima wider, das weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau verharrt. Die hohen Lebensmittel- und Energiepreise sowie wachsende Unsicherheiten über die Arbeitsplatzsicherheit dämpfen die Kaufbereitschaft der Verbraucher nachhaltig. Dies wirkt sich direkt auf die Nachfrage im Handel aus und erschwert eine Erholung der Branche.

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen im Handelssektor fallen entsprechend pessimistisch aus. Vor allem im Fahrzeughandel sehen viele Unternehmen keine kurzfristige Besserung, während im stationären Einzelhandel zumindest eine Stabilisierung möglich erscheint.

Noch pessimistischer als im Handel wird die aktuelle Geschäftslage von den Unternehmen des Baugewerbes eingeschätzt. Gegenüber dem vorangegangenen Quartal ist ein deutlicher Rückgang des Lagesaldos zu verzeichnen. Ein Teil dieses Rückgangs ist auf saisonale Effekte zurückzuführen, da die Produktivität im Baugewerbe witterungsbedingt im vierten Quartal üblicherweise sinkt. Allerdings erklärt dies nicht vollständig das Ausmaß der Verschlechterung.

Vielmehr berichten die Unternehmen von einer rückläufigen Nachfrage nach Bauleistungen, ein Trend, der insbesondere im Wohnungsbau während des gesamten Jahres 2024 zu beobachten war. Dieses Phänomen ist nicht auf die Region beschränkt, sondern spiegelt sich deutschlandweit wider. Ein Indikator dafür ist die über das Jahr hinweg deutlich gesunkene Zahl der Baugenehmigungen.

Weniger pessimistisch wird die wirtschaftliche Lage im Verarbeitenden Gewerbe eingeschätzt. Zwar liegt der Saldowert für die Geschäftslage weiterhin deutlich im negativen Bereich, konnte jedoch im Vergleich zum dritten Quartal 2024 leicht zulegen. Besonders von Herstellern sonstiger Metallwaren, wie Metallbehältern, Drahtwaren, Federn und ähnlichen Produkten, wurden vermehrt positive Rückmeldungen berichtet. Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate wurden optimistischer als zuvor bewertet, blieben jedoch insgesamt überwiegend negativ.

Die Geschäftslage im Transport- und Logistiksektor – als nachgelagerter Dienstleister für die Bergische Industrie und Handelsunternehmen – wurde im vierten Quartal 2024 weiterhin pessimistisch beurteilt. Aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit den ortsansässigen Industrieunternehmen reagiert der Sektor stark zyklisch auf deren Entwicklung. Die anhaltende Unsicherheit in der Industrie führte dazu, dass die Nachfrage nach Transport- und Logistikdienstleistungen auf einem anhaltend niedrigen Niveau blieb. Dennoch verbesserten sich die Einschätzungen der Geschäftserwartungen leicht, blieben jedoch weiterhin im negativen Bereich.

Im Gegensatz dazu wurde die Geschäftslage im Dienstleistungssektor von den befragten Unternehmen – als einem der wenigen Sektoren – positiv beurteilt. Der aktuelle Lagesaldo liegt mit +19,9 % deutlich im positiven Bereich. Diese Entwicklung ist vor allem auf die stabile Geschäftslage in weniger konjunkturabhängigen Teilsegmenten wie IT-Dienstleistungen sowie Rechts- und Steuerberatung zurückzuführen. Auch die Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor wurden wesentlich besser bewertet als in anderen Branchen. Sie wurden jedoch insgesamt noch leicht negativ eingeschätzt, was auf eine vorsichtige Einschätzung der zukünftigen Entwicklung hinweist.

Im Rahmen der aktuellen Konjunkturumfrage wurden die Unternehmen auch zu den Auswirkungen politischer und geopolitischer Rahmenbedingungen sowie zu möglichen Handelszöllen der USA befragt. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie stark diese Faktoren die Investitionsentscheidungen und die Geschäftsaussichten beeinflussen.

Die wirtschaftliche Unsicherheit aufgrund hoher Energiekosten, des Fachkräftemangels und strenger Regulierung wirkt sich erheblich auf die Investitionsentscheidungen aus. 28 % der befragten Unternehmen verschieben ihre geplanten Investitionen, während 26 % diese reduzieren. Immerhin 29 % der Unternehmen halten trotz der Herausforderungen an ihren Investitionsplänen fest. Lediglich 3 % planen zusätzliche Investitionen. Dies zeigt, dass viele Unternehmen angesichts der Unsicherheiten Vorsicht walten lassen und auf eine stabilere Planungsgrundlage warten.

Besonders besorgniserregend ist die Bedrohung durch mögliche Strafzölle der USA. Jedes fünfte Unternehmen (19 %) erwartet in diesem Zusammenhang erhebliche Einbußen bei seinen Exporten in die USA, was die Wettbewerbsfähigkeit und Umsatzentwicklung direkt gefährden könnte. Gleichzeitig versuchen ebenfalls 19 % der Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten in Europa auszubauen, um lokale Märkte besser bedienen zu können und die Abhängigkeit vom Export in die USA zu verringern. Nur 2 % prüfen derzeit eine Verlagerung ihrer Produktionsstätten in die USA. Die verbleibenden 42 % der Unternehmen erwarten hingegen keine wesentlichen Auswirkungen. 18 % machten hierzu keine Angabe.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass politische und geopolitische Faktoren nicht nur die Investitionstätigkeit der Unternehmen in Deutschland bremsen, sondern auch zunehmend globale Handelsrisiken mit sich bringen. Besonders die potenziellen

Strafzölle der USA könnten für viele Unternehmen schwerwiegende Folgen haben, sodass strategische Anpassungen unumgänglich sind.

Unsere Umfrageergebnisse lassen darauf schließen, dass die Wirtschaftsleistung im Bergischen Städtedreieck – analog zum Trend des letzten Jahres – im ersten Halbjahr des Jahres 2025 weiter stagnieren wird. Derzeit hohe Unsicherheit könnte die Investitionsbereitschaft der Bergischen Unternehmen auch in diesem Jahr hemmen. An der Umfrage zum Regionalen Konjunkturbarometer für das vierte Quartal 2024 haben 315 Unternehmen mit insgesamt rund 20.500 Beschäftigten teilgenommen.